

Mission heute im tansanischen Kontext:

Von. Bischof Dr. Msafiri J. Mbilu, ELCT-Nordost-Diözese

Wenn wir von "Mission heute im tansanischen Kontext" sprechen, denken wir immer daran, dass Tansania eine multireligiöse Gesellschaft ist (multireligiöse Gesellschaft). Das heißt, dass die rasche Ausbreitung des religiösen Pluralismus eines der auffälligsten Zeichen unserer Zeit ist. Der Pluralismus der Religionen in jedem Teil der Welt ist heute eine unvermeidliche Realität geworden, da wir verschiedene Ideologien in verschiedenen Teilen der Welt haben. Vor dem Aufkommen des Christentums in Afrika hatten wir eine Religion, die so genannte afrikanische traditionelle Religion, mit verschiedenen Unterscheidungen von einer Region zur anderen, aber jetzt ist wie in anderen Teilen der Welt keine Religion mehr auf einen bestimmten Kontinent oder ein bestimmtes Land beschränkt.

Als Folge des religiösen Pluralismus in Tansania und in vielen anderen afrikanischen Ländern ist es ganz normal, dass Menschen verschiedener Religionen in einer Familie leben, z.B. ein Mann und eine Frau, die zwei verschiedenen Religionen angehören, und die Kinder können wählen, ob sie der Religion des Vaters oder der Mutter folgen wollen.

Aufgrund dieser Tatsache, dass es einen sichtbaren religiösen Pluralismus gibt, besteht das wichtigste missionarische Ringen nun darin, zu sehen, wie wir in einer pluralistischen Gesellschaft in Frieden zusammenleben können. Deshalb wird das moderne Verständnis von Mission am meisten durch die Begriffe "Humanisierung" und "Dialog" repräsentiert. Diese zielen darauf ab, den Frieden unter Menschen verschiedener Religionen zu fördern. Diese Art von Mission erhält einen weiteren Schwerpunkt als das Werk, eine Begegnung verschiedener Seelen und Personen zu ermöglichen und das Leben der Menschen voneinander berühren zu lassen.

Das Ziel der christlichen Mission steht also als heilende, lehrende und versöhnende Mission, zu der die Gemeinschaft berufen ist.

In diesem Irrtum des religiösen Pluralismus scheinen viele afrikanische Kirchen das Modell der Mission als Verkündigung und Bekehrung in ihrem buchstäblichen Verständnis weitgehend verlassen zu haben. Alle Kirchen auf institutioneller Ebene werden auf die eine oder andere Weise mit den Fragen vieler Kontexte, vieler Religionen, vieler Kulturen und Wertesysteme fertig.

Viele Kirchen versuchen auf ihre eigene Weise ein anderes Verständnis von "christlichem Zeugnis". Anstatt nur zu predigen, beginnen sie auch, sich in ihren Kontexten um die sozial Armen und Ausgegrenzten unserer Gesellschaften zu kümmern.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass, Um mit der Mission in einer pluralistischen Gesellschaft fortzufahren, lässt sich die Kirche auf den Prozess ein, Frieden unter den Menschen zu schaffen. Das erfordert von uns eine radikale Offenheit und Akzeptanz gegenüber Menschen, über die wir nur wenig wissen oder von denen wir ganz andere Vorstellungen haben. Auf diese Weise hat der öffentliche Charakter der Religion in Tansania keine Spaltung oder Spannung, sondern vielmehr Verständnis und Akzeptanz gefördert.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.